

Das Sanatorium Schömberg S1

Das „Sanatorium Schömberg S1“ war das Flaggschiff unter den Schömberger Sanatorien. Es war das erste seiner Art in Württemberg und das größte in Schömberg. Als es 1998 abgerissen wurde, verschwand für viele alte Schömberger endgültig das Symbol ihres Kurorts.

Anfangen hatte alles 1888 als Hugo Römpler das alte Gasthaus Hirsch in der Talstraße kaufte und ein Luftkurhaus einrichtete. Es hätte auch ganz anders kommen können, denn Römpler suchte auch anderen Orts, z. B. in Bieselsberg, nach geeigneten Stätten für sein Luftkurhaus. Doch es sollte Schömberg sein, das sich dann für rund 85 Jahre zum weltbekannten Kurort für Lungenkranke entwickelte. Wie manch anderer Lungenkranke sucht Römpler Heilung in der Sonne südlicher Länder. Und wie andere auch, machte er die Erfahrung, dass die Heilungserfolge im darauffolgenden Winter in der Heimat wieder verloren gingen. Das brachte ihn auf die Idee, die Heilwirkung der heimischen Mittelgebirge zu erproben. 1884 kam er auf einer Wanderung durch den Schwarzwald nach Schömberg, wo er einige Monate blieb. Als sich Heilungserfolge einstellten, ahnte der tüchtige Kaufmann, dass man das Schömberger Heilklima nutzen könne und gründete das schon erwähnte Luftkurhaus mit 16 Zimmern für Kranke beiderlei Geschlechts. Römpler hatte die Lage richtig eingeschätzt, immer mehr Kranke kamen nach Schömberg.

Bereits 1890 wurde ein Arzt, Dr. Johannes Baudach, eingestellt. Da es in Württemberg kaum Alternativen gab, entwickelte sich ein regelrechter Massenandrang ins S1. Waren es 1893 noch 150 Kranke mit etwa 7500 Verpflegungstagen, stieg die Zahl bis 1898 auf 671 mit ungefähr 35500 Verpflegungstagen. Dieser Boom blieb nicht ohne Folgen. Eine staatlich angeordnete Besichtigung durch den Oberamtsarzt aus Neuenbürg 1897 ergab, dass (Zitat) „ außer in den zwei konzessionierten Krankenhausbauten Lungenkranke auch in 7 vom Anstaltsbesitzer gemieteten Bauernhäusern untergebracht sind, deren hygienischen Verhältnisse offenbar den heutigen Verhältnissen nicht genügen“ (Zitatende). Römpler handelte schnell, 1899 und 1902 entstanden Neubauten. Um letzteren finanzieren zu können gründete Römpler eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, deren Hauptanteilseigner er jedoch blieb.

Das Sanatorium Schömberg war die erste ärztlich geleitete Einrichtung dieser Art, die neben Privatpatienten auch Kassenpatienten und Mitglieder der Rentenversicherung (LVA) aufnahm. Nachdem die LVA eigene Heilstätten errichtete und die Volksheilstätten entstanden, gab das Sanatorium Schömberg die „Abteilung für unbemittelte Kranke“ 1907 auf. Damit ging ein Teil seiner Geschichte zu Ende und der Massenbetrieb nahm drastisch ab. 1907 wurden noch 397 Kranke mit etwa 27400 Verpflegungstagen gezählt.

Noch vor der Wende zum 20. Jahrhundert trennten sich Römpler und sein Chefarzt Baudach. Letzterer gründete die Neue Heilanstalt. Sein Nachfolger wurde Dr. Adolf Koch, dem 1918 Dr.

Arthur Walder folgte, der in dieser Funktion bis zum Verkauf der Heilstätte 1968 tätig war. Von seinen Reisen in alle Welt brachte Walder Bäume und Pflanzen mit nach Schömberg. Mit ihnen verwandelte er den Park des S1 in einen exotischen Garten, der Jahrzehnte zu den Sehenswürdigkeiten Schömbergs zählte.

1968 kaufte Thadäus Zajac die Gesellschaftsanteile, 1969 zogen psychisch Kranke in die historischen Räume ein. Diese Ära ging 1987 zu Ende, das Haus wurde amtlich geschlossen. Ab 1988 waren Aussiedler die neuen Bewohner, später kamen Asylbewerber dazu. Zeitweise lebten bis zu 500 Menschen in den Gebäuden. Da in die Erhaltung der Gebäude nicht mehr investiert wurde, blieb als Alternative 1998 nur der Abriss des für die Kurortgeschichte so bedeutenden Hauses. Dass dabei auch der Park mit seinem alten Baumbestand geopfert wurde, schmerzt so manche Schömberger Bürger und Bürgerinnen noch heute.